

hartnäckig, so nehm' ich dein neugeborenes Kind mit mir." Da ward der Königin verlihen zu antworten, sie blieb aber verstockt und sprach: „Nein, ich habe die verbotene Türe nicht aufgemacht“, und die Jungfrau Maria nahm das neugeborene Kind ihr aus den Armen und verschwand damit. Am andern Morgen, als das Kind nicht zu finden war, ging ein Gemurmel unter den Leuten, die Königin wäre eine Menschenfresserin und hätte ihr eigenes Kind umgebracht. Sie hörte alles und konnte nichts dagegen sagen, der König aber wollte es nicht glauben, weil er sie so lieb hatte.

Nach einem Jahr gebar die Königin wieder einen Sohn. In der Nacht trat auch wieder die Jungfrau Maria zu ihr ein und sprach: „Willst du gestehen, daß du die verbotene Türe geöffnet hast, so will ich dir dein Kind wieder geben und deine Zunge lösen; verharrst du aber in der Sünde und leugnest, so nehme ich auch dieses neugeborene Kind mit mir.“ Da sprach die Königin wiederum: „Nein, ich habe die verbotene Türe nicht aufgemacht“, und die Jungfrau nahm ihr das Kind aus den Armen weg und mit sich in den Himmel. Am Morgen, als die Leute hörten, daß das Kind abermals verschwunden sei, sagten sie laut, die Königin hätte es gefressen, und des Königs Räte verlangten, daß sie sollte gerichtet werden. Der König aber hatte sie so lieb, daß er es nicht glauben wollte, und befahl den Räten bei Leibes- und Lebensstrafe, nichts mehr darüber zu sprechen.

Im dritten Jahre gebar die Königin ein schönes Töchterlein, da erschien ihr auch wieder nachts die Jungfrau Maria und sprach: „Folge mir!“ Sie nahm sie bei der Hand und führte sie in den Himmel und zeigte ihr da ihre beiden ältesten Kinder, die lachten sie an und spielten mit der Weltfugel. Als sich die Königin darüber freute, sprach die Jungfrau Maria: „Willst du nun eingestehen, daß du die verbotene Türe geöffnet hast, so will ich dir deine beiden Söhnlein zurückgeben.“ Die Königin antwortete zum drittenmal: „Nein, ich habe die verbotene Türe nicht geöffnet.“ Da ließ sie die Jungfrau wieder zur Erde hinabsinken und nahm ihr auch das dritte Kind.

Am andern Morgen, als es ruchbar ward, riefen alle Leute laut: „Die Königin ist eine Menschenfresserin, sie muß verurteilt werden!“ Und der König konnte seine Räte nicht mehr zurückweisen. Es ward ein Gericht über sie gehalten, und weil sie nicht antworten und sich nicht verteidigen konnte, ward sie verurteilt, auf dem Scheiterhaufen zu sterben. Das Holz wurde zusammengetragen, und als sie an den Pfahl festgebunden war und das Feuer rings umher zu brennen anfing, da schmolz das harte Eis des Stolzes und ihr Herz ward von Reue bewegt und sie dachte: „Könnst' ich vor meinem Tode gestehen, daß ich die Türe geöffnet habe!“ Da kam ihr die Stimme, daß sie laut rief: „Ja, Maria, ich habe es getan!“ Und alsbald fing der Himmel